



Frankreich, das reiche Frankreich, das nicht weiß, was es mit seinen Erfahrungen machen soll. Frankreich, das dieses Jahr für 6 Milliarden Werte aufgenommen hat, kostet 400 Millionen fremde Werte. Der französische Minister hat es auch gestand durch eine Ansicht von 2 Milliarden ermöglicht, während zweier Jahre gegen Japan zu kämpfen. „Darum erhofft Deutschland sein Heil von der Wester Vorste. Und so verließ man die Bevölkerungen Wilhelms II., und durch viele der Tropen in seiner Hauptstadt zu gehen.“

All das sonst vorsätzlich unterrichtete Verlassen ist davon durchzogen, daß Deutschland zur Kriegsführung fremde Kavallerie braucht und solche nur in Frankreich haben würde, doch aber Frankreich, das mit Nachdruck auf England die Vergabe von Geldern verwirkt, mithin und Deutschland infolgedessen finanziell knapp besiegt sein würde. So urteilte man 1911 auch in den Kreisen des Auslandes, die einer Verbündung mit und das Wort redeten. Es geht eben als Gewissensbisse: Deutschland ist nicht imstande, auch aus 4 Milliarden aufzuhören, und da ein großer Krieg nicht Summe kann in den beiden ersten Monaten verhindern, mithin Deutschland, und bei es auf den Schlachtfeldern noch so segrecht, noch hoffentlich 2 Monaten sich für bestens erklären und um Frieden bitten. Kann man sich da wundern, wenn die ungewisse Finanzkrise, die das Deutsche Reich in diesem Weltkriege entstellt hat, unter heimlich bestürzt und alle ihre Verhandlungen mit der Gewalt eines elementaren Ereignisses über den Haufen geworfen hat? Wahrsch. „soviel Unverwariet“ haben sie ja mit und hörbar nicht erwartet.

## Au der Westfront.

Der Feind hat in Flandern wiederum verloren, das durch die deutschen Vorstöße bei Ypern verlorene Gelände wiederzugewinnen, und zwar hat er Angriffe von mehreren Punkten aus unternommen, die aber alle vollständig erfolglos geblieben sind. Es gelingt, ob die Deutschen entweder schnell zurückgewichen oder das untere Gelände bis in die feindlichen Felder eingedrungen sind, da von und mehrere Befehlshabende erbeutet wurden. Auch in den Alpenmassen sowie in der Gegend zwischen Aosta und Mailand haben wir gute Fortschritte gemacht. Der Sonntagsbericht, den wir bereits durch Erzähler befragt haben, meldete über die Kampfe im Weben:

In Flandern verlor der Gegner nach sehr harter Artillerievorbereitung wiederum gegen unsre neue Stellung und verlor von Ypern anzurennen, und zwar trafen die Franzosen am linken Kanal und Straße Ypern—St. Julian euerlich, die Engländer dicht der Front matten an. Die Franzosen waren vorher sehr wütend, dass die Briten mehrere Befehlshabende erbeutet wurden. Auch in den Alpenmassen sowie in der Gegend zwischen Aosta und Mailand haben wir gute Fortschritte gemacht. Der Sonntagsbericht, den wir bereits durch Erzähler befragt haben, meldete über die Kampfe im Weben:

Die englische Regierung und die Arbeiterpartei.

London, 3. Mai.

„Daily Chronicle“ bezeichnet in einem Leitartikel die Angriffe der „Times“ und der „Morning Post“ auf die Regierung als unpatriotisch. Die furchtbare Macht, die England ins Auge gesetzt habe, sei der Aufsicht und Einigkeit des deutschen Volkes, die durch jene Angriffe gefährdet würden. „Fall Raus“ beschreibt in einem Leitartikel Lord Northcliffe als Anführer der Angriffe gegen die Regierung. Die Kräfte seiner Partei seien gute Freunde, erfüllten durch den Rücken der Menschen, die die nationale Einheit, das Ministerium und Ypern wünschen möchten. Die Kräfte der Nation sei, ob sie mehr Vertrauen zu Adolphus oder zu Northcliffe habe. Northcliffe wolle zeigen, dass er nichts gegen sei, die Minister zu führen. Die Nation soll überlegen, wen sie an wichtigen Stellen haben wolle.

Die Kräfte erhielten die Steuervolks Lloyd George für sein und Spitzenlos. Alle Weln- und Thilosänder erhielten so große Aufträge, die sie die nicht bewältigen könnten. Die kanadischen Weinbauer sind sehr zufrieden. Das Arbeiterblatt „Daily Citizen“ erhebt Einspruch gegen die Auflagen Lloyd Georges gegen die Unzulänglichkeit des britischen Arbeiters.

Die englische Regierung und die Arbeiterpartei.

Kopenhagen, 3. Mai.

Nach Loubet's Meldungen wird die Arbeiterpartei am nächsten Mittwoch eine höhere Versammlung abhalten, um gegen die Regierung und gegen die Alkoholfrage zu demonstrieren und über eine eventuelle Vereinigung der Arbeiter an den Gewinnen und den Gewerkschaften zu beraten. Ein Einlenken der Regierung in der Alkoholfrage kann als sicher gelten.

## Torpediert.

Reuter meldet aus London: Ein deutsches U-Boot hat den Dampfer „Eagle“, 15.000 Tonnen groß, von Südamerika unterwegs, torpediert. Die Besatzung wurde auf den Scilly-Inseln gerettet. Nach Londons Regierung hat der Dampfer „Eagle“ nur 1300 Tonnen.

Der torpedierte russische Dampfer „Sorow“ ist der Dampfer „Sorow“, der von Port Talbot nach Ardenglas unterwegs war. Die Besatzung von 24 Mann hatte kaum Zeit, das Schiff zu verlassen, als die Deutschen feuerten. Der Dampfer sank in 12 Minuten.

Aus Kopenhagen wird berichtet, dass der Motorboot „Jens-Riis“ mit 18 Schiffsbooten vom schwedischen Dampfer „Ellida“ an Bord im Thorö-Kanal eingetragen ist. Die „Ellida“, mit einer Holzladung von Helsingborg nach Hull unterwegs, wurde gestern vorzeitig 100 englische Meilen von Hull durch ein deutsches U-Boot torpediert. Die Besatzung, die aus 18 Männern und zwei Frauen bestand, hatte Zeit, die Boote zu geben und wurde zwei Stunden später vom Motorbooten aufgenommen.

Die „Times“ über die deutschen Erfolge.

London, 2. Mai.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Wir werden gutes, uns daran zu erkennen, das das, was wir militärisch in den letzten Kämpfen an der Westfront erreicht, nur eine negative Erfahrung war. Nur ein Teil des Geländes, das der Feind ab und mochte ihm gehören, wurde ihm wieder entzogen. Ob wird seine schnell oder leicht zu lösende

## Rgl. Hofoper.

Friedrich Blasius und Hans Heilemann. Es war da nicht schwer, den Prolog eines ungewöhnlichen Erfolgs zu spielen, und unbedingt dunkt nur, dass man hier den so nobeligen Verlust, das Marburger Meisterwerk wieder in den Spielplan aufzunehmen, voll sieben Jahre scheute, obwohl in dieser Zeit der denkwürdige Hans Heiling fortwährend zur Verfügung stand. Eine eigentlich klüger Sicht, die einem und Blasius' klarer Weisheit, sowohl auf dem Prologlang wie Bartons so gehend, voll entspricht, macht ja auch das Werk dieses unehelichen Prolog eines Menschenmanns und einer Dämonenkönigin aus. Und weil er in jedem Augenblick, mit jedem Ton seiner Stimme mühselig, die Bekleidung seines Helden fühlt machen kann, ist es Blasius auch möglich, so ohne alle theatralischen Überbelastungen auszukommen, obgleich Schnauze und Hoffnungslösung, das eigentümliche Gemisch aus gut und böse der Heiligungsritus mit einer Schleife, einer Selbstverständlichkeit — möglicherweise — blögulegen, die den Hörer und Zuhörer beobachtungsblos in ihren Sessel holt. So geriet nicht nur dem Sänger seine Aufgabe, auch dem Opern- und einer der eigenartigsten künstlerischen Erlebnisse erinnert, aus dem großen Monolog Heiling im dritten Akt besonders dort, wo das geplante Wort in den Gehang überging. Man möchte da von einem Höhepunkt der künstlerischen Erziehung Blasius sprechen, wäre das nicht ungerecht gegen zahlreiche andre passende Einzelheiten seiner Darstellung und überzeugenden Gesangskunst. Von der Schönheit der gesanglichen Aufgabe des Heiling im Besonderen haben wohl nur Kenner eine genauere Vorstellung. Sie nimmt die hohe Lage des Bartons so aufsteigend in Anspruch, dass ein an sich nach dem Fach zu gefürchtet Organ, wie das Blasius, sich so aufzutun eigentlich einkennen muss und darüber leicht für den Abend an Hölle der tiefen Lage erblüht. Man macht da an dem tiefen g und gis der Kastratie Blasius im dritten Akt seine besonderen Erfahrungen. Sie sprachen kaum noch an, während wir doch alle wissen, dass der Sänger das Kontra-D (Schubert "Wanderer") sonst so milde erscheint, wie das hohe G, ja Gis. Trotzdem möchte man diese Kastratie, die gewöhnlich weggelassen wird und auch hier Sonnenbad zum ersten Mal gefangen wurde, nicht wieder missen. Für die Wiener Aufführung des "Heiling" (1846) nachkomponiert, bringt sie eine wichtige psychologische Verstärkung und eine unheimliche dramatische Vorausblickung. Wie ein schwerer Schatten liegt ihr Nachklang auf den ihr folgenden heiteren Szenen.

Sie der Veröffentlichung jetzt entstehen zu haben, ist eines der besten Verdienste, die sich Dr. Reiner um die musikalische Wiederbelebung des schlafenden Werkes erworben hat. Seinem kleinen Spurkünste für dramatische Zusammenhänge oder für musikalische Architektonik verdankt man ja auch die Aufmachung des berühmten großen Krieges im Terzett des zweiten Bildes, auch die Wiederaufnahme des schönen O-Dar-Sieles „und endlich mein“ im leichten Finale, die man gewöhnlich als „zu banal“ vermisst. Man muss sie nur in dem entsprechend durchgehaltenen Heltmoh nehmen, wie Reiner das tut, und sofort erkennst man die Unberechtigung des landläufigen Kastratenteils. Dagegen könnte das von Marburger ebenfalls für Wien nachkomponierte O-Dar-Duett kennzeichnen und Konrad im letzten Akt, das mit seinen oberflächlich auf Koloratur eingestellten Gesangsfeierkeiten ganz aus dem Gesamtstil des Werkes fällt, lieber weggelassen werden. Es ist auch endlos lang, und mit davon doch gar nicht den richtigen Bel-canto-Tenor basiert. Neben Blasius' Begeisterung haben die anderen Künstler überwiegend einen schweren Stand. Selbst der schöne Sopran der Gisèle (Krenn), der durch Überbelastungen im Tonangebot leider nur zu häufig lädiert wird. Aber mit solcher Hingabe und dem Einsatz ihrer beiden Kräfte machen sie alle richtig. Laudes, der den Konrad, Fr. Dörr, die die Kärtnerin, Fr. v. Normann, die die Mutter Heide spielt, und auch Arnold und Pauli auf lustige Gesellschafft. Auch der Chor geht nicht schlecht. Man könnte sagen: zuviel. Besonders, was seinen Stimmonument betrifft, betrifft Hofsänger dämpft man alle Gesangskünste, s. in dem brauchbaren Waldbauer, nämlich noch eine auswendig ab, aus dort, wo der Chor von unterhalb oder außerhalb in die Szene hereinflingen muss. Da geriet alles zu verschwommen, zu weichlich. Im übrigen waren die Vollgesänge dem Kastraten Toller dießmal, nach dem schönen Bild aus neueren neuen "Kreisföhrl"-Aufführungen, sehr eindrücklich gelungen. Für die Eröffnung der Kaiserwahl im letzten Finale müsste dagegen noch eine auswendigere Übung zu finden sein. Marburgers Meisterwerk wird sich nun jedenfalls mühselig im Spielplan erhalten lassen. Der Bestall des vollbesetzten Hauses war ein Jubelnder. Blasius und Kapellmeister Reiner wurden zum Schluss besonders gefeiert.

Somthing sang Diefel v. Schuch zum erstenmal die „Adalma des Rada“ in Rosaria Sandras



Der neue russische Kriegsschauplatz.

das australisch-englische Unterseeboot „H II“ verloren, als es in das Mararmeer eingezogenen verjunkte. Nach der Schilderung eines Kriegsgefangenen der Landkämpfe vertrieb es der Feind, bei und um Rabka-Zepe weiter in das Land vorzubringen. Die Tapferkeit der östlichen Truppen war dort, doch von einer Kompanie allein über ein Bataillon Engländer ins Meer geworfen

wurde. Die Kämpfe, die in der Hauptstadt am 25. April um 4 Uhr früh begannen, dauerten den ganzen Tag und einen Teil der Nacht, bis es gegen Mitternacht den östlichen Truppen durch einen mit Bewaffnungswandlung geschickten Angriff überwältigt und vertrieben und den größten Teil der feindlichen Truppen ins Meer zu werfen. Am 26. April dauerten die Landkämpfe noch den ganzen Tag und die ganze Nacht, die anhaltende Sonne des 27. April bestätigte einen östlichen Sieg. Die feindlichen Soldaten drängten sich bei der Stadt, in so wilder Halt, dass viele getötet wurden. Nur einer kleinen Zahl gelang es, die Boote zu erreichen. Sie ergaben sich gruselig. Am 28. April gelang es dem Feind unter dem Schutz des neuerrichteten Kriegsschiffes noch eine gewisse Anzahl seiner Truppen zu landen. Die Kämpfe begannen von neuem. Ein Torpedobootsbooter, aus Transportbooten und einem Schiff für Wasserflaschen, fanden die Zahl der getöteten Feinde auf 1000, während die Täler nur wenige Tote und eine verhältnismäßig geringe Zahl von Verwundeten hatten.

Über die letzten Ereignisse bei diesen Kämpfen liegt folgendes Telegramm vor:

X Konstantinopol, 2. Mai.  
Das Große Hauptquartier teilt mit: Infanterie unter für uns erfolgreich verlaufenen Angriffe gelang es dem Feind nicht, seine geistige Lage am Ufer der Bucht von Gallipoli zu verstetigen. Das gegen den auf der Spitze von Sedd-i-Bahr befindenden Feind geschickte Heer unter Batterien zeigt gute Ergebnisse. Gestern wurde der französische Panzerkreuzer „Henrik IV“, der einschichtigste Feuer und unter Batterien ergänzt hatte, von 10 Granaten getroffen. Denkt, ob dies die Schiff nicht zerstört. Der englische Panzer „Bengass“ ist durch seine Angriffe gegen die Biegung der Küste, die durch den Kriegsschiffen nicht wirklich beschützt werden konnten, erfasst durch das Feuer der Türken, auf die Biegung der Küste vertrieben. Nachdem die russische Schwarze Meer-Schiffe heute die Stunde lang, wie Kirchhoff, vor dem Boden demonstriert haben, so ist es eins nach Nordosten aus. Als heute Vormittag ein anderes U-Boot in die Meerenge eindringen wollte, wurde es von uns unter Feuer genommen, stieß auf eine Mine und sank unter. Da es sofort versank, so konnte seine Besatzung nicht gerettet werden.

Der kanadischen Front wurde nördlich von Milos ein Angriff der feindlichen Truppen überall unter Verlusten abgewiesen.

Am 25. April griff eine unserer Abteilungen an der Mündung des Guadiana einen Kommando-Mehrkämpfen, die ein Wohlgenie mit sich brachte, an und folgte sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Doch die englischen Soldaten auch hier zu all den schumprigen Hinterläufen greifen würde, die mit auf dem Feldzug in Flandern schon zur See gegangen waren, war vornehmlich; allerdings gewinnt man mit solchen harten Kämpfen keine Erfahrung.

Es wurde einen zu großen Raum beansprucht, dass wir alle die Reiter und Pferde ausgebüsst haben, um die Dardanellenküste demontieren wollten — man erkannte sich nur an der Macht, doch auch Gallipoli geschafft ist. Doch mag erkannt werden, dass die große Londoner Freiheit weniger optimistisch ist und es einmal eine Hilfe von Kriegsminen bringt, in denen der „Dardanellenangriff“ stattfindet.

Der „Dardanellenangriff“ als solcher scheitert wird. Schreibt der „Morning Post“: Wenn, wie und gelingt wird, jeder Mann an der Marmortürke gebraucht wird, so schaut uns die Dardanellenunterquerung und nichts mehr Schlimmes als Gott auf. Wenn wir Heute und Morgen im Uferland hätten, könnten wir den Zugang des Dardanellenangriffs leicht, obwohl es auch immer noch strategisch fallen wäre.

z. Görlitz Balala in Konstantinopol, sticht bei der Beurteilung der Russen des Feindes, das Nächste mit der einen Wiener Korrespondenten erleben lässt, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wie ich aus dem oberliegenden und aus den früheren Berichten des östlichen Hauptquartiers erfuhr, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wie ich aus dem oberliegenden und aus den früheren Berichten des östlichen Hauptquartiers erfuhr, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wie ich aus dem oberliegenden und aus den früheren Berichten des östlichen Hauptquartiers erfuhr, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wie ich aus dem oberliegenden und aus den früheren Berichten des östlichen Hauptquartiers erfuhr, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wie ich aus dem oberliegenden und aus den früheren Berichten des östlichen Hauptquartiers erfuhr, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wie ich aus dem oberliegenden und aus den früheren Berichten des östlichen Hauptquartiers erfuhr, ist der Schaden an Mann und Material, an und folgt sie nach halbstündigem Kampf in die Flucht. Wir erweiterten eine Reihe von Gewichten und Kameraschüssen. In der Nacht vom 25. zum 26. April nahm unter Artillerie und geringer Unterstützung der Kanal ein Bogenkriegsunternehmen, das schwer beschädigt wurde. Unterstützt wurden zwei kleinere Panzerkreuzer schwedischen Kriegsminen und die russische Schwarzmeerküste. Nachdem die russische Schwarzmeerküste den musikalischen Gebieten erschossen waren, als ob er damit andeuten wollte, dass man nicht gegen Musketen kämpfen dürfe. Ein verwundeter schwedischer Soldat schreibt gegen einen östlichen Sonnensoldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpatron.

Zeitung des Feindes von Rumfale, wo er sich gut eingegraben hatte. Die wirkliche Artillerie zeigte wieder ihre oft bewährte Treffsicherheit. Obwohl der Feind neben erheblichen Verlusten am Menschen auch erhebliche Verluste an vier Kriegsschiffen, sowie auch Beschädigungen von Transportfischen zu beklagen hatte, erwartet man doch weiteren Angriffsversuch. Aber auch Angehörige feindlicher Kräfte sind überzeugt, daß alle Versuche aussichtslos sind.

Eine Reihe andrer Meldungen weist von einer aufwändigen Feuerkraft im ganzen europäischen Krieg zu erwarten; alle entstandenen Rüden seien ausgefüllt, die verursachten Schäden aufgehoben.

#### Angriffe auf Churchill.

**X. London, 3. Mai.** Die "Morningpost" hat ihren Angriff auf Churchill vorgezogen erneut: Churchill habe den Angriff auf die Dardanellen am 18. März eingeleitet, der Rüstung Ford, Bilsberg befreit und dem Feind die abwehrende Linse Ford Bilsberg nicht mitgestellt. Der Verlust dreier Schlachtschiffe falle Churchill unmittelbar zur Last, ebenso die Strategie, die er bei diesem Angriff angewandt habe, sonst hätte kompetent zu sein, ferner der Untergang von "Dogue", "Admiral" und "Cressy" sowie der Flotte des Admirals Crabbos. Das Boot tritt dafür ein, daß die Kollegialverfassung der Admirale wiederhergestellt werde und die Seelords ihre teilzerstreuten Kompetenzen wieder erhielten.

**Beobachtungen eines norwegischen Kapitäns.** (Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

**+ Oslo, 3. Mai.** Ein norwegischer Kapitän, der auf dem Schlachtfeld der Dardanellen am 18. März eingekommen ist, berichtet aus dem Abwesenheitsraum, daß er während seiner Türen die schwedischen und dänischen Schiffe erkannt habe, um die dänischen Schiffe anzusammeln und die schwedischen Schiffe zu entdecken. Sein Boot schwamm zwischen den beiden Schleudern und schied aus dem Feindfeld aus.

**Glockmachung des „Languedoc“.**

Nach einer Meldung der Agence Havas aus Bordeaux ist das große französische Schlachtfahrzeug "Languedoc" wieder flott gemacht worden. Es wird ins Tradionen gebracht und dort festgestellt werden. — Wie wir im früheren Teil unserer zweiten Ausgabe gemeldet haben, ist der Ueberbrechungsangriff "Languedoc" bei seinem Stapellauf am Ufer aufgefahren, wobei drei Personen getötet wurden.

**Der Spionageverdacht gegen Ingenieur Morgenstjerne.**

**\* Kristiania, 3. Mai.** Der aus Malmö ausgewichene Vater von dem Ingenieur Morgenstjerne wurde vom König von Norwegen empfangen. Er erklärte die englischen Geheimnisse, die Auflage gegen seinen Sohn wurde wahrscheinlich fallen gelassen werden, da die Direktion der Malmö-Werft englische Zeugnisse genommen, nicht dänischer Natur. Ingenieur Morgenstjerne befindet sich wieder auf freiem Fuß.

#### Der Haager Frauenkongreß.

**\* Haag, 3. Mai.** Der Internationale Frauenkongreß wurde am Sonnabend geschlossen, nachdem alle Entschließungen angenommen worden waren. Helene Stöckler erklärte, sie hörte für die Schlussresolution nicht stimmen können, weil ihr vorgeschlagener Zusatz: „Das Verteidigtur der See muss aufgehoben werden“, nicht angenommen worden ist. Die Fortsetzung soll den Kongreß mit der Wissenschaft, das Präsident Wilson seine volle Sympathie mit dem Kongreß ausgesprochen habe.

berger wiederzusehen ist ein großes Vergnügen. Sie fehlen in all der Monheimergeraden Bildlederromantik und gegen die endlerische übertriebene lästige Geschäftsfrauen mit ihrem Humor, ihrem liebsten Friedhofen, ihrem können, als ein Stil unsprünglicher, menschengemachter Schönheit. Um die Tiefe ihres Spielstiles — das ist immer wieder die Hauptprobe und die Grundlage ihres Erfolges — könnte sie manchmal durchaus Blätter schreiben. — So freute man sich des Wiedersehens, ließ sich die lästlichen Nieders- und Bildschönheitenmergen nicht gar so geben, um so näher den unverträglichen Humor der Bühnenspieler. Sie ließen eine Rolle in Dresden und werden sicher — nach der Herzlichkeit der Wiedersehensfreude am ersten Abend zu schlüpfen — vor voller Hänken spielen. In den Vorstufen machen die Bühnen- und Gitarrespieler und ein trefflicher Kunkler auf dem Ersatzbühnenbrettfeld, der diese Stelle auf eine eigene Art spielt, eine mit kürzlichem Erfolg aufgewonnene Bühnenmusik, die schon ganz virtuos geworden ist. Vor einem Vorhang, der Konrad Dreher als Aross in häuerlicher Kleidung, Belegstellung, Michael Dengs, der leider nicht mehr dabei ist, aber Terfel als junger zeigt. Und man überzeugt sich mit Bewunderung, daß sich am Aross Terfel nichts geändert hat. Nach zwanzig Jahren ist er noch genau so schön, so hübsch, liebenswürdig, selbstverständlich und ein fröhlicher Schauspieler also. Das macht, weil in ihm der Spielfreude so stark ist und so ist.

— **Abertheater.** Eine gewisse kleine Nöte ruht die Besucher in das Hauptheater. Der Haag nicht aufgeschaut zu freilen, die regelmäßige Spielzeit ging mit Web und Web nach innen, mit Tageszeit und Geschäft nach außen zu Ende, und nun wollen die Schauspieler nach einer Weile fortzumachen, haben die Regierung an Meister Robert Müller übertragen und erhalten auf Teilung. Der Schauspieler kennt, weiß, daß sie in solchen Fällen bequeme Eifer zeigen. Sie wollen jetzt keine erlebte literarische Rolle verdrücken, sondern stolzige, farbenfrohe Rollen übernehmen, und dazu haben sie sich ein Stil ausgedacht, das heißt: Szenes ist: „Im munteren Monat Mai“ von Ludwig Spann und Hugo von Hofmannsthal. Viele Mädchen und mehrere Herrenkandidaten, darunter drei Studenten, tragen ein kleines Theater von Jugend in die vier Alte. Als Gegenspieler sind ein Operett, das freilich seine Muhseligkeit übertragen, und eine alte Dame da — und viele Sentimentalität und Schwelgen in Grinnerungen und verlorenem Glück! Studentenläder schaffen, als Hochholzberger Einstellungen erscheinen wieder und eine Hochholzbergerin übertrifft, die noch die höchste Liebesbedürfnisse übertrifft. Ein dritter ist, der zwischen den beiden übertrifft, und wenn man kommt noch einen und wieder einen, und wenn man

#### Die Bombardierung von Dünkirchen.

Schon lange hat kein Ereignis so tiefen Eindruck gemacht wie die Belagerung von Dünkirchen. Alle Meldungen, die aus dem feindlichen Verlusten am Menschen auch erhebliche Verluste an Menschen sowie auch Verluste von Transportfischen, sowie auch Verluste von Transportschiffen zu beklagen sind, erwarten man doch weiteren Angriffsversuch. Aber auch Angehörige feindlicher Kräfte sind überzeugt, daß alle Versuche aussichtslos sind.

Eine Reihe andrer Meldungen weist von einer aufwändigen Feuerkraft im ganzen europäischen Krieg zu erwarten; alle entstandenen Rüden seien ausgefüllt, die verursachten Schäden aufgehoben.

#### Angriffe auf Churchill.

**X. London, 3. Mai.**

Die "Morningpost" hat ihren Angriff auf Churchill vorgezogen erneut: Churchill habe den Angriff auf die Dardanellen am 18. März eingeleitet, der Rüstung Ford, Bilsberg befreit und dem Feind die abwehrende Linse Ford Bilsberg nicht mitgestellt. Der Verlust dreier Schlachtschiffe falle Churchill unmittelbar zur Last, ebenso die Strategie, die er bei diesem Angriff angewandt habe, sonst hätte kompetent zu sein, ferner der Untergang von "Dogue", "Admiral" und "Cressy" sowie der Flotte des Admirals Crabbos. Das Boot tritt dafür ein, daß die Kollegialverfassung der Admirale wiederhergestellt werde und die Seelords ihre teilzerstreuten Kompetenzen wieder erhielten.

**Beobachtungen eines norwegischen Kapitäns.** (Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

**+ Oslo, 3. Mai.**

Einem norwegischen Kapitän der "Doku. 81" folgt ergänzt ein norwegischer Kapitän, der habe die Flotte an der englischen Küste entlassen unter Führung eines beladenen Booten gemacht, da zahlreiche Boote mit Sprengvorrichtungen dort ausgesetzt seien, um die Annäherung deutscher Torpedoboote an die englische Küste zu verhindern. Im Hafentoronto und an der Dritten See seien mehrere Kriegsschiffe der deutschen Torpedoboote beobachtet worden. Ein deutsches Unterseeboot habe einen englischen Dammsperre von 12.000 Tonnen torpediert, der beschädigt an die irische Küste gesunken. Beim Umtauchen zeige kein englischer Booten mehr Sichter.

**Glockmachung des „Languedoc“.**

Nach einer Meldung der Agence Havas aus Bordeaux ist das große französische Schlachtfahrzeug "Languedoc" wieder flott gemacht worden. Es wird ins Traditionen gebracht und dort festgestellt werden. — Wie wir im früheren Teil unserer zweiten Ausgabe gemeldet haben, ist der Ueberbrechungsangriff "Languedoc" bei seinem Stapellauf am Ufer aufgefahren, wobei drei Personen getötet wurden.

**Die englische Flotte**

**eingezogen und Öl zu bringen:**

**\* Copenhagen, 3. Mai.** Hier verlautet, daß die englische Flotte die belgische Küste bis nach Antwerpen zu erkunden zu können. Sicherlich wird die deutsche Heeresleitung mit dem Auftreten der englischen Flotte gerechnet und ihre entsprechenden Vorkehrungen getroffen haben.

**Aufzämmernende Erkenntnis?**

**\* Rom, 3. Mai.**

Der "Globe" bringt in einem Bericht des folgenden höchst merkwürdigen Satz: Zwischen Frankreich und Deutschland findet ein Rassenkrieg statt, da die deutsche Flotte dazu da ist, unter Nation zu bilden und ihr Kraft, Gestigkeit und Größe zu verleihen.

**Renausgabe des Weißbuches.**

Wie die "Nordde. Allg. Zeit." mitteilt, hat das Auswärtige Amt eine neue Ausgabe des deutschen Weißbuches veranlaßt, in die außer der bekannten Denkschrift auch die späteren Ver-

öffentlichungen der Regierung, soweit sie auf die seine Wirkung erzielten. Bei Traß lebt Glaszylinder, die beim Verbrennen einen Reiberguss verbreiten; zwischen Reims und den Angreifern Bombe, die mit brennbarem Stoffe gefüllt waren; fälschlich Gas, das einen gründlichen Rauch verbreitete, der jedoch über den deutschen Linien schwachte, ohne die untrügliche zu erreichen. Im Priesterwahlkreis verloren die Deutschen einen Segenstrahl, der nicht verwässert kommen konnte. Hier behaupten die Gesamtheit untreue geistliche Gewissens. Sie beflossen während des Tages fortgesetzte die Südkrone des bestreiteten Vogels von Ley. Die Widerstandskräfte unter Heuer wurde an einem der Höfe sowie an den Kasernen und an den verschwundenen Ehrendomänen schrecklich.

#### Die Kämpfe in Deutsch-Südwest.

**\* Amiens, 3. Mai.**

Neuter meldet amlich aus Amiens: Der englische Befehlshaber entlastete eine Abteilung zur Bekämpfung der Ehrendomäne nördlich von Béthune, um zu verhindern, daß die Deutschen die Höhe und Seeheim und Leemanshöhe auszugsweise hätten, die Ehrendomäne benannt. Amüsant wurde die neuene Brigade in ein beschwichtigtes Gefecht verwickelt, wobei sie 70 Männer Gefangen verlor. Die britische Hauptmacht ist nun ein, befähigte die Gefangen und nahm 600 Offiziere und 200 Mann gefangen. Die Engländer erledigten auch einen Zug mit Vieh.

**Japans endgültige Forderungen und Wünsche**

Die endgültigen Forderungen Japans an China sind: Politische Vorrechte in der Südmandschurei, Shantung und Fujian. Nur „etwa 100“ werden japanische Berater in Administrations, finanziellen und militärischen Angelegenheiten Chinas, Verteidigung zum Erwerb von Grundstücken für japanische Staaten mit 50 Prozent zusätzliches Kriegsmaterial soll in Japan eingeführt werden. Ferner „würde“ man Bahnkonzessionen und seine Ausdehnung des Bahnnetzes.

#### Keine deutschlandseitliche Verhinderung Carnegies.

Die "Nordde. Allg. Zeit." schreibt unter der Überschrift: „Eine falsche Meldung“: Preisprüfungen über die Belagerung Dünkirchen hat große Erregung verursacht, besonders, da die amtlichen Berichte nicht davon ausgingen, ob die Belagerung von deutschen Schiffen über vom Land aus durchgeführt wurde. Der "Tempo" bedauert, daß die amtlichen Berichte das Publikum nicht sofort aufklären und dadurch allen seit einem Tage umlaufenden Berichten ein Ende bereitstellen. Die Bevölkerung lasse sich zwar durch die Kampfmittel der Deutschen, die alle auf eine theatralische Wirkung berechnet seien, nicht terrorisieren. Aber das Vertrauen in die amtlichen Berichte könne nur wachsen, wenn die amtlichen Berichte die Distanzlichkeit schmäler unterstreichen.

**Deutschlandschule Spaniens.**

**+ Polen, 3. Mai. (V. 1. Tel.)** Ein neuer Ertrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg unterliegt unter Aufsicht aller bestehenden Heimattungen mit sofortiger Gültigkeit. Der Bericht von Menschen über die Grenze zwischen Russland und dem Reich und Deutschland wird bestreitet, daß es eine Erneuerung in den Mund gelegt ungeliebt sei. Inhaltlich, daß vor Eröffnung des Kriegsleidens Deutschland geschmeidet werden müsse. Durch telegraphische und schriftliche Belegschaft eines angehenden Mitgliedes des Direktors der amerikanischen Carnegie-Kunst wird auch Zweifel gestellt, daß Herr Carnegie seit September 1914 nicht in Europa war, doch den ganzen Winter in New-York, wo er noch im Vertrag und doch von ihm keine Neuerung über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über die Notwendigkeit der Verschärfung Deutschlands gehörte werden. Das angebliche Vorrecht über die Ausdehnung des Reichs nicht auf Grund eines Protests erfüllt werden. Die Päpste werden ihr Ansehen vor den hier zählenden inländischen Behörden (Polizeipräsidium, Polizeidirektor und Landrat oder Polizeiverteidigung) der Freiheit erlangen über

**Lokales.**

Dresden, 1. Mai.  
Die neuen Militär-Einquartierungsbarracken  
im Jägerpark.

Heute Montag mittag 12 Uhr erfolgte die Übergabe der neuerrichteten Militärbarracken an der verlängerten Nadeberger Straße. Außer den militärischen Stellen waren die Vorhände des Quartiers und Hochbeamten, die bei den Bauten beteiligten technischen Beamten und die Mitglieder des Quartier- und Hochbauausschusses anwesend.

Der Saison der Militärvorwaltung, die zum Militärdienst einberufenen Mannschaften aus Gründen der Taktik und fürsorge Interessenmäßig zu verantworten, sowie die Räume der Stadtverwaltung, der Bürgerliche eine Verminderung der Einquar- tierung zu ermöglichen,ührten den Vizepräsidenten Seidler folgend, in denen befindet Einquartierungsbauwerke erbaut worden sind, dass, in Dresden eine Militär-Einquartierungsbarrackenanlage für 3000 Mann zu errichten.

Von den verschiedenen Bauplänen wurde schließlich das vorläufigste, reichlich 8 Hektar große Vor- gelände der Jägergasse, an der verlängerten Nadeberger Straße, das mit Rückicht auf seine ge- lunde und neue Lage an den Exerzierplätzen zu Militärvorwarten sich besonders gut eignet, vom Kgl. Finanzministerium der Stadtgemeinde auf 10 Jahre für den Bau von Einquartierungsbarracken passende überlassen. Unter möglichster Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes sind auf diesem Gelände errichtet worden: 8 Wohnbaracken für 800 Mann, 1 Wirtschaftsraum, Badehaus, 1 Krankenraum, 1 Geschäftszimmerraum, 8 Abso- baracken und 2 Schuppen. Ein Waschgebäude und ein Wannenbadraum waren vorhanden und werden weiter bauen.

Die Wohnbaracken sind zweigeschossig und enthalten in jedem Stock 8 Wohn- und Schlafzäle für je 38 bis 40 Mann, zwei Wohn- und Schlafräume, zwei Waschräume und gardinen, gut belüftete Korridore. Die Wirtschaftsbaracke enthält drei Koch- und Bratküchen für 1000 Mann. Die Badebaracke besteht ebenfalls aus drei Abteilungen, deren jede einen Vorraum, einen An- und Auskleideraum für 60 Mann und einen Braueraum mit 10 Kochstellen und einer Sitz- brauerei enthält. Die Krankenbaracke enthält einen geräumigen Vor- und Bratraum, drei Untersuchungs- und drei Krankensäle für je 15 so- genannte Weitertrekkende und einen Abort. Die Baracken können mit eisernen Dächern geheizt werden. Zwischen den Barackenbauten sind 12 Meter breite be- liebige Nutzterreiche angelegt. Für die Erholung der Mannschaften im Freien sind größere parkähnliche Geländeschlösser vorhanden.

Mit Ausnahme der Dach- und Bodenräume, die auf maßtvollen Umfassungen Dach- und Fußböden hergestellt wurden, sind die Baracken auf gewachsene Grundrändern vorwiegend aus Holz konstruiert. Sämtliche Wände und Deckenflächen der Baracken sind außen und innen weiß gestrichen. Türen und Fenster grün.

Die Kosten der Bauanlagen haben sich auf 682 000 M. erhöht, wobei die Militärbörde die Kosten der Ausstattung der Räume in Höhe von rund 250 000 M. übernommen hat. Die Bauten sind innerhalb der ersten Zeit von 9½ Wochen vollendet worden.

Die Pläne und die Baubüchführung war dem städtischen Hochbauamt unter der Oberleitung seines gegenwärtigenstellvertretenden Vorstandes, Bau- direktor Geißler, und des Vorstandes des Entwurfsabteilung Bauamtamts Louis übertragen, während die Ausführung der Räume in den Händen der Städtebaufabrik Schimmler, Helschmann und Soager lag. Die Baracken werden noch im Laufe dieser Woche von den Truppen bezogen.

Der König besuchte am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Kapelle der Villa in Wachwitz. Um 1 Uhr war Familientag. Heute Montag vor- mittag kam der König von Sachsen in das Reichs- feld nach Dresden und nahm militärische Meldungen sowie die Berichte des Staatsministers und des Kabinettsekretärs entgegen.

Prinz und Prinzessin Johann Georg besuchten am Sonntag nachmittag in Begleitung der Oberhofmeisterin Greifswald v. Hind und des Hofmarkhofs Greifswald v. Berlepsch die Bewohnten im Kriegerkloster und im Kriegerkloster der Frau Reichsgräfin Johanna v. Borchert in Großenhain. Nach einem Besuch des Jungpalais bei Greifswald kehrten sie nach Dresden zurück.

Reiseoffizier für die ländlichen Truppen. Der unter dem Vorsitz des Prinzen Johann Georg zusammengetretene Landesauswahl zur Ver- sorgung der ländlichen Truppen mit Beleidigung, der am letzten Donnerstag über die weitere Förderung des Unternehmens beriet, hat nun mehr mit der Verbindung von Büchern ins Feld begonnen. Seitdem vor einigen Tagen ein Auf- ruf um Spenden an das ländliche Volk und den Buchhandel erging, um ein engerer Zusammenschluss unter dem Vorsitz des Direktors der Kgl. Lestensl. Bibliothek in Dresden, Geh. Reg.-Rath Dr. Germisch, eine Auszahlung von Büchern monatlichem Inhalt zusammenzustellen. Sowohl Mittel als Verfüzung haben werden die Bücher gekauft, in der im Stand- haus eingerichteten Sammelstelle zweimalig ver- packt und durch Vermittlung der immobilen Kap- penkommandantur in Dresden-N., an die einzelnen Truppenteile verteilt. So sollen die immer wiederkehrenden Blätter unserer Krieger um guten Re- stoff nach Möglichkeit erfüllt werden. Der König und Prinz Johann Georg haben eine große Zahl von Büchern beigebracht. Neben Büchern, die Buchmaterial schenken, haben sie viele Verlagsbuchhandlungen, denen hoffentlich noch andre folgen werden, in den Dienst der Sache geholt und manches gute Buch geschenkt. Ihre Zahl ist zu groß, als daß sie an dieser Stelle genannt werden könnten. Goll der Verbindung in einer Ausdehnung fortgesetzt werden, wie sie der Bedeutung des Zwecks entspricht, so bedarf der Ausdruck freilich noch mancher Worte an Geld von öffentlicher und privater Seite (die Königliche Bank in Dresden und ihre Zweig- stätten), und manches Buch aus der Hand der Verleger (an die Sammelstelle im Gebäude, Dresden-L., Augustusstraße, Ständische Bibliothek). Die Bitte um Zuwendungen sei daher allen Kreisen des ländlichen Volkes nochmals dringend aus- gesprochen. Das gute Buch gehört zum geliebten Kulturgut unserer Soldaten.

Wissens- und Wollenspende der Landesversicherungsanstalt. Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Königliche Sachen gewährt diese den Wamen und Andern unter fünfzehn Jahren von Versicherungen, die im gegenwärtigen Kriege gefallen oder an den erlittenen Verwundungen, Verletzungen oder Krankheiten vor Ablauf von sechs Monaten nach dem Friedensschluß verstorben sind, in abhängen den Befreiungen an den vom Verstorbenen dem Vaterland geleisteten Kriegsdienst auf Antrag Spenden, und zwar der Witwe in Höhe von 1500 und siebzig Mark, jedem Kind in Höhe von 1000 und siebzig Mark. Voraussetzung für Bewilligung der Spende ist, daß der Verstorbe zur Zeit des Todes die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Unwirksamkeit aufrechterhalten hat, sowie daß für ihn vor Eintritt in den Kriegsdienst zuletzt

Beitragsmarken der Landesversicherungsanstalt Königliche Sachen zu Recht verwendet worden sind. Die Spende werden bei gemeindebehörlicher Be- schaffung der Bevölkerung neben etwa bestehenden getroffenen Maßnahmen auf Hinter- bliebenenfürsorge gewährt. Der Antrag auf Be- willigung ist bei der Gemeindebehörde zu stellen, durch die auch die Auszahlung der Spende erfolgen wird. Hinterbliebenenfürsorge bereits durch den Landesversicherungsanstalt Königliche Sachen anerkannt worden und haben bei Stellung des Antrags auf Gewährung der Spende der Gemeindebehörde den Befehl vorzulegen, im übrigen ist zweckmäßig der Antrag auf die Spende mit demjenigen auf den getroffenen Anspruch auf Hinter- bliebenenfürsorge zu verbinden.

Das Errichtungsbureau für Kriegs- gesetzungen in Genf. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf erachtet, folgendes

zu geben: Das Errichtungsbureau für Kriegs- gesetzungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf erhält täglich viele Hunderte von Anfragen aus Deutschland über vermischte deutsche Krieger. Zur er- folgreichen Nachvorschau und Nachstellung in französischen und englischen Gefangenengängen und Lazaretten ist es unbedingt notwendig, daß alle An- sprüche solche Anfrage Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort und militärische Ein- teilung (Regiment, Kompanie, Nummer der Er- kennungsmarke) enthalten. Die Kompetenz liegt Professor Otto Uebach begleitet am Kloster und spielt Kompositionen von Elise und Henzel.

Im November 1914 boten wieder Schulen, Gymnasien, Johanna Strogeri und Otto Schenk, Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle, Söh- niger Straße 8, wurden am Sonnabend nachmittag die verwundeten und frakten Krieger mit musikalischen Aufführungen erfreut. Die Konzertgäste hörten Oskar Ottermann und Otto Schenk sowie Professor Otto Uebach und Otto Schenk, beide Lazarettkonzerte. Im Vereinsblatt der städtischen Hell- und Villeganshalle



**Handelsteil.****Südamerika.**

Märchenhaft klingen auch heute noch die Erzählungen von den Heldenstürmen der südamerikanischen Staaten. Dennoch über das Land weiter seinen Vorüber auf internationales Kapital aus, obwohl unendliche Summen in den Steppen, den Wäldern, den Grasen Südamerikas verstreut worden sind. Südamerika ist dezentral eines der Mafengräber des finanziellen Abschleifekapitals, und auch andre Völker haben dort viele Millionen gelassen, darunter besonders die Herrscherstaaten von Amerika, die angstlich darum bedacht sind, ihre südamerikanischen Kapitalinteressen zu sich zu und die entstandenen Verluste wieder herzurichten. Südamerika wird auch nach dem Kriege das Land vieler Schläuche sein, und auch nach dem Kriege werden die Kanäle nach dort kreisen, die großen Schiffsfrachtkontrollen werden sich die bequemsten und schnellsten Wege nach Südamerika ausfinden und schaffen, und wieder werden ungeheure Verluste entstehen werden, ehe das South eine wirkliche solide Wirtschaft hat. Die meisten der südamerikanischen Staaten sind vorwiegend Agrarstaaten, und zwar beruht, doch wohl die Entwicklung der Staatsfinanzen wie der Privatwirtschaft des Landes von einem oder wenigen Produkten abhängt. Wir wissen aber aus der Wirtschaftsgeschichte, daß eine solche Abhängigkeit höchst gefährlich für das betreffende Land selbst wie für seine Nachbarn ist. Unter einem ähnlichen Mangel leidet ja auch Russland, dessen Wirtschaft letzter Zeit so schlecht aussieht, so gerät das Land in Not und umgekehrt. Daher ja auch das einzige Verkennen der russischen Regierung, eine moderne Industrie aufzubauen, während sie die groben Wirtschaftsbehältnisse des Metalmarktes und der Metallindustrie gleichermaßen am, da sich nach dem Kriege ein rechter Verlust an Metallen aller Art geltend machen wird.

Die meiste Konkurrenz besteht in den letzten Jahren unter den bekannten Revolutionären Staaten, die sich auch während des europäischen Krieges nur wenig oder gar nicht vermehrt haben. Dieses Land wird noch lange nicht nur der Hauptmarkt innerer Unruhen, sondern auch das Ziel der politischen Begehrungen der Vereinigten Staaten und Japans sein, die befürchtet haben, den Machthabern Mexicos möglichst ausgenutzt werden. Das Land, das sehr reiche Naturräume besitzt, kann durch die zweiten Wahlen nicht zu einer ruhigen Wirtschaftsentwicklung kommen und deshalb wird das europäische Kapital Mexico aus weiterhin als Geschäftszentrum betrachten müssen. Einmal besser als um die Sölden der Wirtschaft der genannten Länder hat es bisher um die Peruaner gehandelt. Schon diese Wirtschaftsbehältnisse ließen erkennen, daß die Wirtschaftswelt dort auf letztem Boden stand. Allerdings hängt das wohl gerade damit zusammen, daß Peru bisher von der internationalen Spekulation nicht begreift wurde. Es steht als andern Südamerikanen. Wenn auf die Entwicklungsmöglichkeiten der südamerikanischen Wirtschaft hingewiesen wird, so nennt man auch gewöhnlich die reiche Weisheit der Südamerikaner. Aber auch die Weisheit ist ebenso wie das Weitze und der Koffer sehr wesentlich vom Witterungsstadium abhängt, was ebenfalls im Jahre 1914 an dem Wechselkursen zu einem Maß gezeigt hat. Wir sehen also, daß das Kapital auf der Anlage im südamerikanischen Interessen nicht vorsichtig genug verfahren kann. Es hat immer mit einem sehr harten Klima zu rechnen. Darüber sollte man das deutsche Publikum, dem die südamerikanischen Werte in Waffen angeboten werden, des öftern aufführen. Allerdings darf und das Mittel darf und das Wohl der Südamerikanischen Wirtschaft nicht davon abhängen, in Südamerika Gewinnmöglichkeiten zu suchen. Aber es bedarf dazu eines genaueren Studiums der dortigen Wirtschaftsbehältnisse, das am besten von einer deutschen Exportorganisation betrieben wird, die ja überhaupt fiktiv alle deutschen Ausfuhrinteressen sehr erwünscht ist.

Haben u. Guilleaume Carlswerk, A.-G., Köln-Mühlheim a. Rh. In der heutigen Wirtschaftssituation wurde der Abschluß für 1914 vorgenommen. Er weist bei vorlängerer Bewertung der Güterabnahmen im Auslande und nach einer Sonderabschöpfung von 500 000 M. auf Nahrungsmitteln und Apparaten einen Überschuss von 60 000 M. auf. Es sollen daher die Güterwirtschaft und wirtschaftlich von der Salzproduktion und der Salzverarbeitung ab. Es braucht nicht besonders

hervorgehoben zu werden, daß die Ausfuhrverhältnisse während des Krieges trotz der naturgemäß starken Nachfrage nach Salpeter von Seiten der kriegerführenden Staaten des Salpeterhandels Chiles fast beklagen müssen. Temporal haben sich auch die Wirtschafts- und Finanzverhältnisse des Landes und Staates Chile ungünstig gehalten. Wenn wir oben von den Mängeln einer Abhängigkeit von einem oder wenigen Produkten sprachen, so wird sich dieses Manko in Chile vornehmlich nach dem Kriege noch härter zeigen als vor dem Kriege, ist es Deutschland doch gelungen, auf dem Fernschiffweg einen Erfolg für Chilesalpeter zu schaffen. Es ist anzunehmen, daß dadurch nicht nur der Bedarf Deutschlands an Chilesalpeter, sondern auch der Bedarf anderer Länder erheblich beeinflusst wird. Daher wird das deutsche Finanzkapital ganz besondere Vorsicht im Verträge mit Chile walten lassen müssen. Einmal anders wird sich wahrscheinlich die wirtschaftliche Lage Boliviens gehalten, daß als eines seiner Hauptprodukte Silber aufwirkt. Man nimmt in Fachkreisen den Metalmarkt und der Metallindustrie gleichermaßen allgemein an, da sich nach dem Kriege ein rechter Verlust an Metallen aller Art geltend machen wird.

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*





Str. 119.

Dienstag

## Dresdner Neueste Nachrichten.

4. Mai 1915.

Seite 9.

## Familien-Anzeigen.

**Amalie Therese Trobisch**  
geb. Klotzscheim Alter von 60 Jahren.  
Dresden, Feldschlößchenstraße 12, und Großhain 18,  
am 1. Mai 1915.

Ihr lieber Sohn

**Karl Trobisch**

grüßt im Namen der Überlebenden.

Die Beerdigung findet Dienstag nach 10 Uhr aus der Halle des inneren Friedhofs und Hall.

Ruhiges Ruhen wurde meine Tochter

geb. Lange

am Sonntag vormittags 10 Uhr von ihrem

Dresden, Gewerbeschule 11 verstorben.

Der trauernde Sohn

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittags

10 Uhr aus der Halle des Friedhofs und Hall.

Für die liebevollen Beweise  
herzlicher Anteilnahme beim Hin-  
scheiden unsres lieben, guten  
Vaters, Großvaters, Bruders und  
Onkels, des Herrn**Carl Hermann Mattheß**sprechen wir unsern  
**innigsten Dank**

Dresden-A. d. 1. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntagsabend fällt 10 Uhr verschied nach langem  
schwerem Leben meine inniggeliebte Mutter, unter  
sehr gutes Reiter, Schwester, Schwiegertochter und Tante**Frau Marie Emilie Achlich**  
geb. Teichim 80. Jahre. Sie starb am  
der innenreiche Halle Paul Schück, Walter und Hubert  
nach längeren Unterbleibungen.

Dresden, Galanterie Str. 22, den 1. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Mai nach-

mittags 10 Uhr auf dem Döbelner Friedhof statt.

Um 1. Mai verschied nach schwerem Leben ohne  
gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Tante, mein**Minna Schumann**

im 80. Lebensjahr.

Sie starb am 1. Mai 1915.

Dresden, Prager Str. 20, den 1. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Mai nach-

mittags 10 Uhr auf dem Döbelner Friedhof statt.

Sie starb am 1. Mai 1915.

Dresden, Prager Str. 20, den 1. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag mittags 10 Uhr

im Krematorium zu Leipziger Platz.

Gedenkfeier vom Grab unter unvergänglichen  
Trauernden.**Johanna Nietzold**freuen, nur sieben Jahre ihres, welche und durch  
Mutter, Schwester und Brüder ihr Teilnahme benötigen,  
sofort für den überaus seligen Blumensegen und  
das vollständige Ehrenrecht zur letzten Andacht  
unter allen herzhaften Dank auf.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Nach langem Krankelager  
verstarb meine liebe Mutter,  
Schwester und Geschwisterin**Wilhelmine verw. Hansch**

im 80. Lebensjahr. Frau

die lieben Söhne,

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet

Dienstag den 4. Mai, nach-

mittags 10 Uhr aus der Halle des Fried-

hofs und Hall.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Mai, nach-

mittags 10 Uhr aus der Halle des Fried-

hofs und Hall.

Herr abend 10 Uhr verschied nach langem schweren, mit großer  
Geduld ertragenden Leid ein inniggeliebter Gott, unser treusorgender  
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel**Herr Schlossermeister**

Karl Alfred Patzig

im Alter von 60 Jahren.  
Dresden, Feldschlößchenstraße 12, und Großhain 18,  
am 1. Mai 1915.Der lieben Schwestern  
Herrn Patzig geb. Barthold,  
Hildegard Kälin geb. Patzig,  
Elsa Müller geb. Patzig,  
Arthur Patzig, Ingenieur,  
Friedrich Müller, Fabrikant,  
Emil Müller, Baumeister,  
Frida Patzig geb. Müller  
und Enkelkinder.Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Mai, nachmittags 10 Uhr vom  
Trauerhaus aus auf dem Annenfriedhof (Annenstraße 18) statt.

1907

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden, sowie  
für den kostbaren Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten  
Ruhestätte unserer lieben Entschlafenen, meiner unvergesslichen Gattin**Frau Berta Hesse**sagen wir hierdurch innigsten Dank.  
Besonderes Dank Herrn Pfarrer Rößberg für die trostreichen Worte  
an Sarge, Herrn Wagner, Chef der Deutschen Wäscherei, und  
dem Gesamtpersonal, sowie allen lieben Freunden und Bekannten.

Dresden, am 2. Mai 1915.

Der lieftauernde Gatte

Louis Hesse und Angehörige.

Die Beerdigung von  
**Frau Martha Hensel geb. Böck**

findet Dienstag nachmittags 10 Uhr aus dem Annenfriedhof (Annenstraße 18)

aus auf dem Annenfriedhof (Annenstraße 18).

Städltisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße - Am See Nr. 2.

Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Überführungen

von und nach anderen Orten (In- u. Aus-  
land). Anschläge kostenlos. Annahme von  
Einzahlungen. Sonstige Bestellung der  
Bezirks-Heimbürgeln.Die Rechnungen werden **amtlich**

geprüft und abgestempelt.

18738

Reste

die sich in grossen  
Mengen angestellt  
haben zuAnzügen, Pantzots  
und Hosen für  
Herren u. Knaben  
auch zu Damen-  
kostümen, Röcken  
Mänteln, Jackets usw.

besonders billig.

Tuchwaren-Lager

Otto Zschote Nach.

Wallstraße 25,

Eckhaus Breite Straße

Die hellsame Wirkung  
von**Dr. Axelrod's Joghurt**liegt in dem kühnlichemmenden und rei-  
ligenden Einfluss auf den Darm und ist daher  
zu empfehlen bei allen Magen- und Darm-  
krankheiten.

20 Pf. pro Glas frei Haus.

Prospekte an Dienstst.

41194

Dresdner Mildversorgungs-Anstalt

Würzburger Straße 9.

Telefon Nr. 21494 u. 13561.

Minlos'ches Waschpulver

verdankt

seinen großen Erfolg allein dem Umstände,  
dass es kein Seifenpulver ist, sondern**Besseres**

als dieses oder Seife.

Emailwaren-Massenverkauf

Fischer und Sohn Metzgeramt und Fleischerei.

Fischerstraße 10, Fleischerei 10 (Schiffbau).

primo Lernfutter-Kalbstellen

rein und sauber, untersch. Qualität jeder

Jonny Lissauer, Berlin, Alte Jakobstraße 32.

Fischer, Gemüse 11145. Telegr. Adr. Jonbon.

1907

Seharme

in gebackener Naturholz-

C. A. Petschke,

Cöllnische Straße 27.

Prager Straße 16.

Fischerstraße 8.

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Reise 1-5 Meter, breite 100-150 cm.

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gardinen

1907

Gardinen!

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 4. Mai 1915.  
Nieder-Strauß-Mode.  
1. Klasse.Reklame auf Bogen.  
Über in einem Aufzug von  
Eugen v. Goldmanns Macht  
zu Hause! Freisch.So hören nach dem Bürger  
die Obermanns' bei Müller.

Verleihen der Schulstätte:

Schaubühne ab 11 Uhr

Beine Frau Clara Seibert

Toniine Maria Dora

Trotzneid Theodore Müller

Ritter Alter Seidel

Ein Wülflicher Engen Ochs

Ein Rembrandt Legender Stern

Sir Konzertmeister

Schubert Schubert

Ein Bademeister Nederl. Nederl.

Ein Magister der Bildh.

Liebe Gisela Sonja

Ein Schöpfer Rolf Neumann

Gebhardt Rolf Schmid

Ein Künstler Paul Höller

Ein Pfeifermeister

Ein Pfeifermeister

Verleihen der Oper:

Briegel Gus Wiedemann des Dora

Gebhard Ruth Eichhorn

Käthe Otto Werner-Müller

Käthe Anna Körner

Käthe Walter Gerd Schröder

Käthe Walter Gerd Schröder